

## Der „Faust“- Stoff

ist ein deutscher Erzähl- und Sagenstoff über den Teufelsbündler aus dem 16. Jh. Der Teufelsbund ist ein altes Erzählmotiv; vgl. Märchen.

**1587** erscheint die Geschichte eines Teufelsbündlers in einem Volksbuch, herausgegeben von **Spieß**: Hier ist neu, daß die Hauptfigur „die Elementa spekulieren“ will (vgl. „Faust“, Vers 382). Als Motiv für den Bund mit dem Teufel steht also das Streben nach Erkenntnis im Vordergrund und nicht mehr wie in den früheren Erzählungen der Drang nach Reichtum und Lebensgenuß.

Bei **Paracelsus** (Arzt und Naturforscher, 1493 – 1541) war das Erkenntnisstreben der Renaissance am stärksten ausgebildet: Für ihn ist der Mensch als Mikrokosmos das Abbild des Makrokosmos. Er will die göttliche Ordnung erkennen. Dies wurde beargwöhnt und als Irrlehre und als teuflisch erachtet. Paracelsus wurde zur Sagenform, der man den Teufel andichtete. Paracelsus verschmolz mit einer anderen Gestalt, die auch zur Sagenvorlage wurde, mit **Johann Faust** (bei Goethe: Heinrich F., vgl. Vers 4610, aber auch 2727).

**Der historische Faust** war ein herumreisender Quacksalber, Halbgelehrter, Zauberkünstler, der auf Jahrmärkten seinen Hokusfokus trieb. Er lebte am Anfang des 16. Jhs und war somit ein Zeitgenosse des Paracelsus. Nach seinem Tod wurde Wunderliches über ihn erzählt, z.B. er sei in Leipzig auf einem Faß aus der Kneipe geritten (vgl. „Auerbachs Keller“).

**In Deutschland** wird der Fauststoff nur anekdotisch behandelt – mit der Absicht der religiösen Ablehnung des Teufelsbündlers.

**In England** schreibt in 16. Jh. **Christopher Marlow** (1564 – 1593) ein Drama über den Fauststoff: „The Tragicall History of D. Faustus“. Von England kommt der Fauststoff als Schauerdrama und dann mit den Wanderbühnen als Puppenspiel zurück nach Deutschland.

**1725** erscheint eine neue Fassung des Fauststoffs von einem „**Christlich Meinenden**“, in der sich viele Motive aus Goethes „Faust“ wiederfinden lassen. - Goethe kannte diese Fassung des Christlich Meinenden und die Puppenspiele nach Marlow, die er wahrscheinlich als Kind in Frankfurt gesehen hat.

<b>Der sog. „Urfaust“ (1775)</b> (1887 von E. Schmidt entdeckt)	<b>„Faust. Ein Fragment“ (1790)</b>	<b>„Faust. Der Tragödie Erster Teil“ (1808)</b>
		ZUEIGNUNG
		VORSPIEL AUF DEM THEATER
		PROLOG IM HIMMEL
NACHT - Monolog - Makrokosmoszeichen - Erdgeist - Wagner (bis 605)	NACHT - Monolog - Makrokosmoszeichen - Erdgeist - Wagner	NACHT - Monolog - Makrokosmoszeichen - Erdgeist - Wagner - Reflexion - Selbstmordversuch - Ostergesang
		VOR DEM Tor
		STUDIERZIMMER I
		STUDIERZIMMER II - Fausts Klage - Pakt - „und was der ganzen Menschh.“ - Schülerszene - Aufbruch
- Schülerszene (bis 2050)	- „und was...“ (1770-1850) - Schülerszene - Aufbruch (2051-2072)	
AUERBACHS KELLER (Prosa)	AUERBACHS KELLER (Vers.)	AUERBACHS KELLER
	HEXENKÜCHE	HEXENKÜCHE
LANDSTRASSE		
STRASSE	STRASSE	STRASSE
ABEND	ABEND	ABEND
ALLEE (= Spaziergang)	SPAZIERGANG	SPAZIERGANG
NACHBARIN HAUS (STRASSE)	NACHBARIN HAUS STRASSE	DER NACHBARIN HAUS STRASSE
GARTEN	GARTEN	GARTEN
EIN GARTENHÄUSCHEN	EIN GARTENHÄUSCHEN	EIN GARTENHÄUSCHEN
	GRETCHENS STUBE	
	MARTHENS GARTEN	
	AM BRUNNEN	
	WALD UND HÖHLE	WALD UND HÖHLE
GRETCHENS STUBE		GRETCHENS STUBE
MARTHENS GARTEN		MARTHENS GARTEN
AM BRUNNEN		AM BRUNNEN
ZWINGER	ZWINGER	ZWINGER
DOM		NACHT. STRASSE V.GR'S TÜR
NACHT.STRASSE V.GR'S HAUS	DOM	DOM
		WALPURGISNACHT
		WALPURGISNACHTSTRAUM
(Trüber Tag. Feld)		TRÜBER TAG. FELD
NACHT. OFFEN FELD		NACHT. OFFEN FELD
KERKER		KERKER

# Goethes „Faust“-Drama Aufbau-Schema

